

Neue Podzener Zeitung

Ergebnis folgt. In Tagen, die am Sonn- und Feiertag fallen, abends. Preis je Seite: monatlich 182 M., mit Ausstellung 180 M., wöchentlich mit Ausstellung 40 M. Der Post besitzt 100 M. monatlich. Verleger: Alexander Salin, Danzig; Danziger Neugendstrasse, Reitkabinett, Schubertow; Schlesier, Fabianie: G. Kell, Breslau; Wola: S. Wolf, Breslau; Lissabon: 1. Post. — Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgefordert.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Ankerate Kosten: 8-schichtige Pappektasche oder deren Maße 7 M., Ausland 10 M., 12 M., 15 M., u. Ankerate im Text ob. auf der rechten Seite (doppelt so breit) 30 M., Ausland 40 M., drei Blätter der Pappektasche. Einzel 40 M. pro Körperssele. Bei Kunststoff, Schraffat u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Ankerate werden nach Möglichkeit am platzieren, es können aber bestehende Platzanforderungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabeigehenden Belästigungen. Ankeratenannahme durch alle Anzeigen-Büros.

Nr. 54.

Donnerstag, den 24. Februar 1921.

20. Jahrgang.

Lódź—Warszawa

Transportowanie towarów, paczek i przesyłek wszelkiej wielkości
WŁASNYMI SAMOCHODAMI CIĘŻAROWYMI
Finansowanie Transportów.

Cedzoniem wysyłka samochodów w obojętnie kierunkach.

Połnocne Tow. Transportowe i Ekspedycyjne

Spółka Akcyjna,

LÓDŹ, Piotrkowska 57, tel. 3-77, WARSZAWA, Widok 6, tel. 251.00,

Oddziały Miejskie:

Lódź, Sienkiewicza 4.

Zahnarzt

Roman Ritt

Ist ärztlich gelehrt und hat die Ausübung seiner

Praxis wieder übernommen.

287

Minister Sapieha über die Lage.

Paris, 23. Februar. (Pat.) Gestern ist Minister Sapieha nach Warschau abgereist. Mit demselben Tage fuhr auch Minister Deutscher nach Paris. In einem dem Berichterstatter des "Petit Parisien" vor der Abreise gewährten Interview äußerte Küst Sapieha seine Freude aufgrund des Aufenthalts in Paris und hoffte aus, daß dieser Aufenthalt für ihn unvergleichlich und stets in seinem Gedächtnis als Erinnerung an die von Frankreich und Polen gemeinsam durchlebten großen geistiglichen Augenblicken bleiben werde. Die Verhandlungen hätten zu einem Vergleich auf allen Tätigkeits-Gebieten geführt, mit Ausnahme einiger Einzelheiten, die von den Sachverständigen ausgearbeitet werden. In Sachen des Friedens in Niça äußerte der Minister die Überzeugung, daß dieser Friede die Grundlage für gute Beziehungen mit Russland und eine Garantie des künftigen Friedens Europas werden wird. Über die Verhandlungen mit Venedig sagte Minister Sapieha daß diese viele Fragen betreffen, die sich sowohl auf Polen, als auf die Tschechoslowakei beziehen. Er betonte, daß beide Minister mit Verhandlungen beworben hätten, daß die Ziele beider Staaten in vieler Hinsicht identisch seien. Der tschechische Minister äußerte sich bestreitig über die Konferenz, die er mit der französischen Regierung hatte und die ein volles Einvernehmen in Fragen der Politik Tschechiens und der Tschechoslowakei bestätigt hätten.

Die Konferenz der baltischen Staaten.

Warschau, 23. Februar. (Pat.) Die Delegierten der polnischen Regierung in Lettland, Litauen und in Estland, Minister Waśilewski begaben sich infolge einer offiziellen Einladung Estlands zur Konferenz der Regierungssprecher der baltischen Staaten nach Riga und nahm des estnischen Unabhängigkeitsvereinges. Auf dieser Konferenz werden mehrere Fragen besprochen werden, die sich auf gemeinsame Interessen der baltischen Staaten beziehen.

Vom Völkerbund.

Paris, 23. Februar. (Pat.) Der Völkerbund der Vereinigten Staaten in Paris sandte dem Präsidenten des Völkerbundes Dacunha ein Schreiben zu, in dem er ausführt, daß die amerikanische Regierung eine Erklärung in Sachen des Mandats weiterbreiten will und erachtet, sich einer Beschlagnahme in dieser Angelegenheit bis zur Zeit der Neuverfassung dieser Erklärung zu enthalten. Dacunha erwiderte, er werde dem in dem Briefe geäußerten Wunsch nachkommen.

Der Rat des Völkerbundes hat die Mitglieder für die Kommission, die die Aufgabe hat Verbesserungen im Artikel über den Völkerbund statt vorzunehmen, ergründet. Die Erhaltungs-Kommission berichtete dem Rat über den am 12. Februar festgelegten Stand der Verhandlungen der verbündeten Staaten.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Straße Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Ankerate Kosten: 8-schichtige Pappektasche oder deren Maße 7 M., Ausland 10 M., 12 M., 15 M., u. Ankerate im Text ob. auf der rechten Seite (doppelt so breit) 30 M., Ausland 40 M., drei Blätter der Pappektasche. Einzel 40 M. pro Körperssele. Bei Kunststoff, Schraffat u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Ankerate werden nach Möglichkeit am platzieren, es können aber bestehende Platzanforderungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabeigehenden Belästigungen. Ankeratenannahme durch alle Anzeigen-Büros.

Nr. 54.

Donnerstag, den 24. Februar 1921.

20. Jahrgang.

London, 22. Februar. (Pat.) In der Londoner Konferenz wurde beschlossen, ein Weißbuch herauszugeben, welches alle Beschlüsse der Alliierten seit der Inkraftsetzung des Versailler Vertrags enthält.

Ghōsia, 22. Februar. (Pat.) Lewisi Pascha, der türkische Delegierte ist unwohl, weshalb die Sitzung ohne den Türken stattfinden wird. Diese Unwohlsein scheint einen diplomatischen Charakter zu tragen.

Paris, 22. Februar. (Pat.) Der Völkerbund bestätigte den Bericht Italiens, welcher die Verwertung des deutschen Protestes über die Einverleibung Eupens und Malmedys an Belgien bestätigte.

Paran, 22. Februar. (Pat.) Funkspr. Es wird gemeldet, daß die deutschen Gegenvorschläge nicht vor Sonnabend fertiggestellt sein werden.

Berlin, 22. Februar. (Pat.) Die deutsche Delegation mit Minister Simons an der Spize fährt Sonntag nach London.

London, 22. Februar. (Pat.) Auf der heutigen Sitzung der interalliierten Konferenz traten wieder verschiedene Meinungsverschiedenheiten in Sachen einer Revision des Vertrages von Sevres zutage, die von Frankreich unterstützt werden.

Kremisja Bihna." Das Blatt schreibt: Die amerikanischen Kommunisten und viele Unparteiische gehörten, um Russland in seinen katastrophalen, wirtschaftlichen Niedergang Hilfe zu leisten, eine Gesellschaft zur technischen Hilfe für Sowjetrussland. Die Mitglieder der Gesellschaft, Ingenieure, Techniker, Mechaniker kommen in größeren oder kleineren Gruppen an und in welcher Weise empfangen wir aber diese teuren Gäste? Schon auf den Eisenbahnstationen will sie niemand empfangen. Mit großer Mühe gelingt es ihnen schließlich auf die Übergabepunkte für Gefangene und Rückwanderer zu gelangen, wo sie zusammen mit ihren Familien, größtenteils in den Kerkordoren, auf den Treppen, sehr häufig sogar auf den Außenstufen logieren müssen. Ohne Dach über dem Hauptel ohne Bettwesen müssen die Ankommenden aus Amerika auf diese Weise wohnzulag warten. Die Fabrik Bromel in Moskau lehnte категорisch die Annahme amerikanischer Techniker und Mechaniker ab, aus dem einfachen Grunde, weil sie keine Beweise brachten für diese hat und keine Wohnungen.

Es mag bemerkt werden, daß die "Kremisja Bihna" ein kommunistisches Organ ist, daß also in diesem Falle die Aussicht, als handle es sich um "bourgeoise Phantasen" nicht gemacht werden können.

Der Sejm.

Schluss der Sitzung vom 22. Februar.

Interess der Verpflichtung ist die Regierung bestrebt, die Fehlschäftsachen anzuführen, Drogenmittel zu besorgen, die Schwierigkeiten bei der Versorgung der Bevölkerung mit Brennstoffmaterial und Bauholz zu beseitigen und Kleidung zu besorgen. Die Regierung erließ Anordnungen zwecks Befestigung des Schiebeturms, sie rechnet dabei jedoch auf eine ergänzende und notwendige Mithilfe der Gesellschaft. Als gestellte Postulate war und ist die Regierung nicht imstande durchzuführen. Die Regierung hat ein volles Verständnis für die Bedürfnisse der Staatsbeamten, sie muß jedoch erklären, daß sie in diesem Hinsicht nur soweit vorgehen kann, wie es die Voraussetzung der Arbeit der Regierung ist. Außerdem, lassen sich doch recht deutliche, von fremder Hand und für fremdes Geld geleitete Straßen verspielen, die auf eine Unterminierung unserer wirtschaftlichen Entwicklung jo, selbst eine Untergründung des Staateswesens der Republik abzielen. (Stimmt!) Die schwierige Lage des Staates wird angesichts und alle Unzulänglichkeiten von der Bevölkerung auf die Regierung abgewälzt. Der Staat ist weder Eigentum der Regierung noch des Sejms, sondern ein Eigentum aller seiner Bürger. An der Errichtung des Staates soll nicht nur die Regierung und der Sejm, sondern die ganze Gesellschaft teilnehmen. Zur Durchführung der staatlichen Aufgaben ist auch in großer Menge die entsprechende Zeit notwendig. Redner hat nicht die Absicht die Abstimmungen des Hauses für die Verlängerung des Lebens der Regierung zu gewinnen, er hat dieses vielmehr, damit die polnische Gesellschaft bei einer Urteilssichtung über die Sachlage die Möglichkeit einer Verhinderung der Verantwortlichkeit hätte, der sich so gern nicht nur Personen, sondern die ganze Gesellschaft entzieht. (Bravo und Stimmt!) Ich will nicht das Zeit hervorheben, ich fühle mich jedoch zu der Feststellung verpflichtet, daß selbst Parteien, die in der Regierung vertreten sind, von der Regierung recht viel verlangen, und gleichzeitig bemüht waren in jeder Weise ihre Werte, nicht nur in der Heimat, sondern selbst im Auslande zu untergraben. (Stimmt!) Redner führt Beispiele des Verhaltens mancher Parteivertreter an und erklärt, die Regierung weiß es, daß es Fehler gibt und daß sie nicht alles getan hat, aber die Gesellschaft und der Sejm müßten die schwierige Lage der Regierung verhindern. Der Präsident ist der Meinung, daß in Anberacht der wichtigen Beschlüsse, die in der nächsten Zeit gefaßt und über die Machstellung des polnischen Staates entscheiden werden, die chronische Mindestrohstoffe großen Schaden bringen kann. Aus diesem Grunde verläßt er seinen Posten nicht. Die Vertrauensänderung des Sejms, wo bis jetzt die Autorität der Regierung vorherrschte untergraben wurde. Im polnischen Staate darf es keine Parteidiktatur geben, die die Verantwortung für die Staatsarbeit nicht mit tragen hilft. Diese Aussicht mögliche den maßgebenden Beweggrund bei den Abstimmungen sei. Das Resultat der Abstimmung will die Regierung als die Erreichung ansiehen, daß die Verantwortung nicht nur auf der Regierung sondern auch auf dem Sejm liegt und zwar auf die Politik der Parteidiktatur im Sejm und außerhalb desselben. Eine solche Lösung der Frage fordert die Regierung. Dies erfordert aber auch die Interessen des Staates.

Man sieht hierauf zur Abstimmung über die Resolution des Abg. Fedorowicz, die aus zwei Teilen besteht 1) Der Sejm stellt fest, daß eine manante-

Neue Ströme russischen Blutes.

In Moskau und Petersburg ist, wie uns die "Polpreß" telegraphiert, im Zusammenhang mit dem Auftreten der Kronstädter Marine ein Aufschwung erschienen, in dem es u. a. heißt: "Der Aufstand wurde für das Geld ausländischer Kapitalisten von russischen Beigardisten organisiert. Kronstadt hat sich weiß gefärbt. Aber wie werden Kronstadt wieder rot machen, indem wir die Versuche, die regelmäßige Regierung Russlands zu überzeugen, in einem Meer von Blut erlassen werden."

Das Schicksal amerikanischer Einwanderer in Sowjetrussland.

Die Zeitung "Sergowia" zitiert einen Absatz der in Moskau erscheinenden lettischen Zeitung

Der Termin des Friedensschlusses.

Miga, 22. Februar. (Polpreß.) Als den besten Beweis dafür, daß alle reinpolitischen Fragen in den Friedensverhandlungen erledigt sind und nur noch Fragen ökonomischen Charakters diskutiert werden, lehnen die höchsten politischen Kreise die Tatsache an, daß die Hauptrolle gegenwärtig nicht mehr Dombrowski und Jozsef spielen, sondern Sieczkowski und Krasin. Man kann aber nicht behaupten, daß der Termin der Friedensunterzeichnung einzig von der Erledigung dieser Fragen abhängt. Das Verhalten der bolschewistischen Delegierten gibt Veran-

lassung zu der Vermutung, daß die Unterzeichnung erst dann stattfinden kann, wenn Moskau hierzu seine Zustimmung gibt. Das kann in den nächsten Tagen der Fall sein, kann sich aber auch einige Wochen hinzögeln.

Warschau, 23. Februar. (G. G.) Nach Infor-

mationen des "Wiegl. Wiesz." ist der Verlauf

der Friedenshandlungen in Miga der allergrößte,

so daß man in 14. Tagen auf die Unterzeichnung des Friedens hoffen kann.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Neutzen, 23. Februar. (Pat.) Die Plebisizität in Oberschlesien für alle Stimmberechtigten am Sonntag, den 20. März eine Verordnung, auf Grund welche das stattfinden wird.

Der neue Landtag in Preußen.

Berlin, 23. Februar. (Pat.) Der Bestand des preußischen Landtages stellt sich nach den neuen Wahlen wie folgt dar: Sozialdemokraten 113 Mandate, Zentrum 90, Nationalisten 93, deutsche Volkspartei 57, Kommunisten 30, Unab-

hängige 28, Demokraten 26, Wirtschaftspartei 4. Auf diese Weise zählt der Landtag 330 bürgerliche und 171 sozialistische Abgeordnete. Die erste Sitzung des neuen Landtages findet am 10. März statt.

Arbeiterunruhen in Tschechien.

Prag 22. Februar. (Pat.) Gestern kam Gendarmerie kam. Hierbei wurde ein Ingenieur und ein Beamter getötet, die die Arbeiter verhindern wollten. 12 Arbeiter, von denen 8 starken, wurden verwundet.

Umsturz in Persien.

Tehran, 23. Februar. (Pat.) General Ko- besh und die Regierung gestiegen. Koshkan unterhält mit dem Schah über die Bildung eines neuen Kabinetts.

worin die Arbeit für die Verwaltung der Aufgaben der inneren und äußeren Politik völlig ist. 2) Der Sejm, im Beschluss darauf, daß die Regierung es durch taftige Belehrungen nur schulbare Arbeit verhindern wird, diejenen Aufgaben gerecht zu werden, erließ derzeit eine vollständige Unterstüzung. Die Resolution wurde mit Stimmenmehrheit angenommen.

Abb. Bogdani begründet die Gründlichkeit des Antrages über den Boykott des Staatsanleihe-Papiere durch die Warschauer Banken. Medner führt Beispiele an, wonach sich viele Banken weigern, die Staatsanleihe als Pfandgegenstand anzunehmen. Diese Bankhäuser haben doch hierzu weder rechtliche noch faktische Gründe, doch handelt es sich darum, daß man mit diesen Papieren nicht spekulieren kann. Medner fordert den, Banken die Kommandierung der Waren zu verbieten und die Auflösung der Bankhäuser, die Eisten der konkurrierenden Waren bekanntzugeben. Die Regierung wünschte den Bankhäusern die Erteilung von Unterstüzung verliehen.

Institutminister Romodowski stellt fest, daß hierin weitere Untersuchungen gefordert werden und daß sie bald dem Gericht zum Aburteilung übergeben werden. In einem anderen Falle wurden heute Bankdirektoren der polnischen Kaufmannschaft verhaftet (Bravur). Die Dringlichkeit des Antrages wird einstimmig angenommen.

Abb. Geistlicher Entoslawski begründet einen Antrag in Sachen Oberschlesien, betreffend die internationale, gegen Polen gerichteten Zutaten. Auch dieser Antrag wurde angenommen. Nächste Sitzung Freitag um 8 Uhr nachm.

Chronik u. Lokales.

Eisenbahnkreis.

1. In Warschau brach gestern unter den Eisenbahnen ein Streik aus. Infolgedessen traf im Laufe des Tages kein Zug aus Warschau in Łódź ein, weder mit der Kalischer, noch mit der Łódźer Fabrikbahn. Der Streik dehnte sich weiter aus, so daß nachmittags in Skierowice alles stehen blieb.

Der Verkehr auf den Linien der Kalischer und Łódźer Fabrikbahn ist nur auf der Strecke von der Warschauer Seite eingestellt worden. Auf den Strecken Łódź-Kalisch und Łódź Fabr.-Koluszk verkehrten die Züge ohne Unterbrechung. Der Vorsteher des Kalischer Bahnhofs teilt uns mit, daß um 8 Uhr abends der sonst zu Mittag eintreffende Personenzug in Łódź ankam. Um 11.47 Uhr abends sollte ein weiterer Zug eintreffen. Bis Mediationschluß war dieses jedoch nicht geschehen. Telephonisch wurde uns mitgeteilt, daß er wahrscheinlich unter militärischer Begleitung eintreffen würde.

Wie wir erfahren, unterhandelten die Delegierten des Eisenbahnverbandes mit der Direktion. Die Situation ist noch ungeläufig. Die Beratungen waren vertraulich. Heute dürfen Verhältnisse geschildert werden.

Der Kampf um den Eisenbahnstreik.

Wie aus Warschau telephoniert wird, begann in der Nacht zu Mittwoch um 12 der Streik der Eisenbahnmaschinen des Warschauer Lokomotivpunktes. Bisher ist der Streik jedoch abgelaufen. Am 11.45 Uhr ging ein Zug nach Nowy Dwór und um 8 Uhr fuhr nach Skierowice ab. Die Züge auf der rechten Weichelseite verkehrten normal. Das Eisenbahndepartement hat Verfügungen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs erlassen. Man hofft, daß das Verständnis beigelegt werden kann. Die Eisenbahntelegraphisten und Telefonisten erklärten gestern ihre Solidarität mit den Streikenden. Polizei eskortierte in Warschau die Arbeitswilligen zur Arbeit. Verhaftungen wurden bisher nicht vorgenommen. Die Maschinisten verlangen die Erhöhung des Gehaltmultiplikators auf 800. Seitens der Regierung wird entschlossen vorgegangen werden.

Die streikenden Eisenbahner vor das Kriegsgericht.

In der Nacht ging uns nachstehendes Telegramm zu: Warschau 23. Februar. (Wat.) Das heutige Gesetzblatt und der "Monitor Polski" veröffentlichten folgenden Dekret über die Unterordnung der Eisenbahnen unter die Kriegsbehörde. Auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 27. März 1920 (Gesetzblatt 272 vom 27. April 1920 Pos. 160) werden infolge der dem Staate drohenden Gefahr die Eisenbahnen, sowohl staatliche, als private, den Kriegsbehörden unterstellt. Dieses Dekret tritt am Tage seiner Veröffentlichung in Kraft. Die Ausführung des Dekrets wird dem Ministerium für Eisenbahnen übertragen. Warschau, den 23. Februar 1921. Gezeichnet Staatschef Józef Piłsudski, Minister, präsident Litauen.

• Eine Abteilung des Kultusministeriums bei der Łódźer Wojewodschaft. Beim Wirtschaftsdepartement der Łódźer Wojewodschaft wurde eine Abteilung des Ministeriums der Volksaufklärung eingerichtet. Die Wojewodschaft empfahl daher den ihr unterstellten behördlichen Institutionen, alle bisher direkt an das Ministerium geschickte Korrespondenz zunächst dieser Abteilung zu zuladen.

• Zum Kreisverein der Stadt Łódź. Auf der gestrigen Nachmittag stattgehabten Sitzung der Direktion wurden aus 28 Łódźer Immobilien neue und Zuschlagsdarlehen auf die Gesamtsumme von etwa 5,000,000 Mark zugeteilt.

Górnoślązacy,

którzy opuścili torę plebiscytowy po 1-ym październiku 1920 r. Jeżeli nie mało jeszcze czerwonej lub zielonej legitymacji, a na liście głosowania jesteszcze zapisaną, musicie natychmiast zrobić prośbę do Komitetu Parytetycznego gminy, w której jesteszcze zapisaną na liście w myśl rozporządzenia Komisji Miedzyszoskiej w Opolu.

Formularze do tych prośb otrzymacie w Komitecie Plebiscytowym, Okręgu Łódzkiego, Przejazd 4, I p.

Komitec Plebiscytowy Okręgu Łódzkiego

* Necrolog. Gestern verschied nach langem Leiden einer allgemein geschätzter Mitbürger Ludwig Siebenleichen im Alter von 89 Jahren. Der Verstorben war als Sohn des älteren Habschers Justus Siebenleichen in Łódź geboren. Hier absolvierte er die Schule, um sich dann dem Kaufmannsstande zu widmen. Einige Jahre hindurch führte er auf dem neuen Platz in dem Neubau eines Hauses ein Geschäft mit Habs- und Kirchenwaren, das er in der Folge nach der Petrusstraße übertrug und später seinem Schwager Herrn Adam überließ. Er zog sich im Jahre 1908 ins Privathaus zurück und wohnte auf seinen schönen Landbesitzung in Chelming bei Bagienki. Er genoss Verehrung und allgemeine Wertschätzung. Während der Zeit der Okkupation wurde er zum Friedensrichter in Bielsk berufen, welches Amt er mit Erfolg ausübte. Er war ein Mann von logischem, freundlichem Charakter und einem eingängigen, freundlichen Wesen. Als treuer Sohn des polnischen Landes erfüllte er stets in gewissenhafter Weise seine Bürgerpflichten, den Armen und Hilfsbedürftigen was er ein liebewoller Freund und Verater. So genoss er nicht nur in Łódź, sondern auch in der Nachbarschaft ein hohes Ansehen und erfreute sich überall der größten Sympathie. Ein ehrenvolles Andenken wie ihm die Bürgerschaft darf bewahren. Er ruhe in Frieden!

* Stadtverordneten-Versammlung. Gestern wurden die Anträge des Magistrats über die Deckung der Ausgaben im laufenden Administrationsjahr durchgesehen und angenommen, u. zwar: 1) eine kurzfristige Anleihe beim Staate in Höhe von 8,660,000 M. zur Deckung des 18-tägigen Gehalts der Beamten, 2) eine ebensolche Anleihe in Höhe von 34,800,000 M. für die Mehrlisten des Unterhalts der städtischen Beamten. Hierauf wurde die Beratung des Budgets 1920/21 begonnen. Das Budget für allgemeine Fürsorge weist Ausgaben in Höhe von 23,383,188 M. auf, denen nur 5,258,560 M. an Einnahmen gegenüberstehen. Dazu ging man zum Schulbudget über, bei dem mehrere Anträge diskutiert, aber infolge vorgerückter Stunde nicht entschieden wurden.

Borch wurde eine Anfrage der Łódźer Wojewodschaft verlesen, wie mit solchen Personen zu verfahren sei, die vom Judentum zum Christentum übergetreten waren und jetzt zwecks Einschätzung ihrer Personalausweise die Erklärung abgeben, daß sie wieder zum Judentum zurückgekehrt sind. Gerner wurde eine Erklärung des Magistrats zur Kenntnis genommen, daß in Łódź demnächst eine

Hochschule für gesellschaftliche und politische Wissenschaften eröffnet werden soll, wobei diese Schule nicht selbst finanziert wird (2). Verlesen wurde ferner eine Erklärung der Polizeiabteilung des Magistrats, daß das bisherige Defizit für das Geschäftsjahr nicht eine halbe Million, sondern 158,000 M. ausmacht und schließlich ein Schreiben des Generalkommandeur des Łódźer Kreises, in dem für die Zuweisung von 100,000 M. zur Unterstützung demobilisierter Soldaten gedankt wird.

Angenommen wurde ein Antrag des Magistrats um Überweisung von 29,035,478 M. zu den durch den Voranschlag bestimmten 31,746,448 M. zur Deckung der Ausgaben des Betriebsjahrs 1919/20, wobei 2,710,970 M. der Rückzahlung unterlegen.

* Die Vorsteherin des Radomsker Stadtverordnetenversammlung, Frau Dr. Keller-Krause, weilt in unserer Stadt zusammen mit ihrem Gatten, einem Hauptmann der polnischen Armee, um sich mit der Organisation des Schulwesens in Łódź bekannt zu machen. Frau Dr. Keller-Krause ist die einzige Frau in Polen, die das Amt einer Stadtverordnetenvorsteherin bekleidet. Sie hat sich als Initiatorin des Baues von städtischen Bildungsanstalten in Radomsko verdient gemacht. Dieses Projekt hat sie trotz unüberwindlicher Schwierigkeiten verwirklicht. Augenblicklich besaß sie Frau Dr. Keller-Krause mit der Neugründung des Schulwesens in Radomsko.

* Hilfe für Demobilisierte. Das Łódźer Bezirks-Generalkommando bringt nachstehendes zur allgemeinen Kenntnis: Da bei sozialen Institutionen terminlos beurlaubte Soldaten wegen Kleidung, Wäsche, Reisegeld usw. vorsprechen, wird bei der Bevölkerung der Eindruck erweckt, als ob die Militärbehörden die fristlos Beurlaubten in einem bedauernswerten Zustande entlassen. Dagegen erklärt das Generalkommando, daß jeder fristlos Beurlaubte von seinem Reservevertragsanteil einen vollständigen Militärrang in Erhaltung von Zivilanzügen, Gold für 10 Tage im voraus vom Tage der Beurlaubung an und Lebensmittel oder Verpflegungsgeld für die Weise enthält. Außerdem bleiben diejenigen Soldaten, die keine Beschäftigung haben, noch 3 Monate nach ihrer Beurlaubung in ihrer Reserveabteilung. Während dieser Zeit befinden sich die staatlichen Arbeitsbeschaffungsstellen, den Soldaten Arbeit nachzuweisen. Alle fristlos Beurlaubten, die keine Beschäftigung haben, müssen sich zuerst bei dem Arbeitsbeschaffungsamt ihres

Nachbarschaft nach polnischem Gelde, Niemand meldet, daß in Verbindung mit den Verhandlungen in Riga der Sommervertreter in Riga, Mr. Krzyżanowski eine Aktion organisiert hat, die sich mit dem Anlauf der polnischen Macht gegen Barentzel befaßt.

* Gewerbeverein des Łódźer Elektrotechnikwerkes. In Łódź sind aus der Schweiz die Vertreter der Aktionäre des Łódźer Elektrotechnikwerkes eingetroffen. Der Zweck der Ankunft dieser Herren ist, gemeinsam mit den Vertretern der städtischen Behörden die Bedingungen weichen Gewerbevereinung des genannten Unternehmens festzustellen.

* Für die unglückliche, eines tragischen

Todes verstorbenen Witwe Meyerin sind zu Beerdigung und zur Versorgung ihres Sohnes folgende Spenden eingegangen: M. Drechowksi 100 M., D. Herda 1000 M., P. Milt 500 M., H. Krenz 300 M., K. Ratke 1000 M., E. Kula 1000 M., A. D. 600 M., H. Hank 500 M., N. 100 M., E. D. 600 M., H. Hank 500 M., N. 100 M., E. Meyerhoff 200 M., K. K. 2000 M., K. K. 700 M., K. Kindermann 1000 Mark, K. Delchner 500 M., K. Mühl 200 M., Albert Tieb 1400 M., Anna Tieb 800 M., M. D. 1000 M., A. W. 1000 M., K. H. 1000 M., D. 1000 M., C. S. 1000 M., Heinrich und Theodor Kindermann 500 M., H. Jan 500 M., zusammen 13.300 M. Ausgaben für Grab, Beerdigungsanstalt und dergl. zusammen 6.600 Mark. Die erzielte Summe von 11.840 M. wird der lieben Familie übergeben, die von edler Denkt bewogen, sich entschlossen hat, den ganz verlassenen Sohn, Schüler der 8. Klasse, aufzunehmen bis zur Absolvierung der Schule. Allen genannten und ungenannten Wohltätern spricht der herzlichste Dank aus. K. Gaudia, Pastor.

* Für bedürftige Seminaristenlossen weiter folgende Spenden ein: Aus Pabianice 3740 M., gesammelt von Herren Pastor, M. Schmidt und Lehrer Kloś, Sammlung der "Łódźer Presse" 3000 M. Den Spenden sowie den Spendensammlern dankt aufs herzlichste K. Raabe, Seminarlehrer.

* Keln Club der Veterinärs. Das

Ackerbauministerium ordnete an, angesichts der sich unter den Haustieren verbreitenden Seuche den in Städten befindlichen Veterinärs kleinen Urlaub zu gewähren. Nur in den dringendsten Fällen, Krankheits- oder Todesfall in der Familie, kann Urlaub bewilligt werden.

* Gemüsefamen. Die Łódźer Wojewodschaft teilt mit, daß das Ackerbauministerium zweckmäßig des Gemüses auch in diesem Jahre an die Grundbesitzer Gemüsefamen zu billigen Preisen abgeben wird. Es handelt sich in erster Linie um Süßen, Weinen, Kraut und Gurkenfamen. Durch die regelmäßige Anbau von Gemüse wird auch der Bevölkerungskampf am besten abgeschlossen.

* Der Starost des Łódźer Landkreises vor Gericht. Am morgigen Freitag hat sich der Starost des Łódźer Kreises Herr A. Nemiszewski vor dem Łódźer Bezirksgericht zu verantworten, angeklagt der unrechtmäßigen Freibetreibung des Bürgers von Grojny Herrn A. Zimmermann. Der Vorsitz des Gerichtsverhandlung wird Herr Richter E. Kahl führen. Als Anklage figuraert der Prokurator des Bezirksgerichts S. Rycerz und als Verteidiger des Angeklagten wird Rechtsanwalt Eugen Smiarowski aus Warschau, ehemaliger Bricomuster des Justizministeriums aufstellen.

* Zur Beurteilung des Wohltätigkeits-Ausführung des Kirchenaußenvereins des St. Jodannismuseums zugunsten des Hauses der Kirchenfürstlichkeit. Der Kirchenaußenverein der St. Jodannismusee, der hauptsächlich seit der Zeit ist, sein können in den Dienst kirchlicher Liebesarbeit zu stellen, hat, nachdem er von seinem Vorstand erschaffen, daß das Haus der Kirchenfürstlichkeit das verlorengegangene Jahr mit einem größeren Fehlbetrag abgeschlossen hat, sich sofort bereit erklärt, für diese Schöpfung unserer evangelischen Gemeinden eine Ausführung zu veranlassen. Wie haben die festen Überzeugung, daß alle evangelischen Gläubigen genossen dieses Bestecken des geschätzten Vereins freudig begrüßt und mit einer regen Beteiligung an die Bevölkerung, die hente um 1/2 Uhr abends im Saale des ersten Zuges der freiwilligen Feuerwehr, Konstantine L. stattfindet, beantworten werden. Wie zweifelt keinen Augenblick daran, daß recht viele mit Freuden ihr Werkstein auf den Altar dieser Liebesarbeit niederlegen werden!

Sie ergreift diese Gelegenheit, um, bevor der Reichsbahnbürobericht im Druck erscheint, weitere Kreise unserer Gläubigengenossen wenigstens mit einzigen Zahlen aus diesem Reichsbahnbürobericht bekannt zu machen. Das Jahr 1919 hat das Haus der Kirchenfürstlichkeit mit einem Fehlbetrag von 23,383,188 M. auf, denen nur 5,258,560 M. an Einnahmen gegenüberstehen. Dazu ging man zum Schulbudget über, bei dem mehrere Anträge diskutiert, aber infolge vorgerückter Stunde nicht entschieden wurden.

* Zu den Hospitalkosten. Da die Typhusepidemie in unserer Stadt nachgelassen hat, sohat der Magistrat den Beschuß, das Senckenhospital in ein allgemeines städtisches Krankenhaus umzustellen. Zwei Pavillons werden für ausstehende Krankheiten reserviert bleiben, drei Pavillons dagegen für innere und chirurgische Krankheiten bestimmt werden.

Insgesamt werden 400 Kranken Aufnahme finden. Chefarzt des allgemeinen städtischen Hospitals wird der bisherige Leiter des Senckenhospitals Dr. med. Edmund Krakowski sein und älterer Ordinator Dr. Heinrich Stando, bisheriger Chefarzt des Hospitals für innere Krankheiten in der Balonowa-Straße. Dieses Krankenhaus wird mit dem 1. März geschlossen. Im Maria Magdalenen-Hospital wird auf Initiative des Gesundheitsdeputations des Magistrats Unterricht in Handarbeiten für die Patientinnen eingeführt. Im Mai 1. J. wird in diesem Hospital eine Ausstellung dieser Arbeiten eröffnet.

* Unstetige Krankheiten und Todesfälle. In der Zeit von 6. bis 19. Februar s. c. erkranken: Am Fleischhaus 33 Personen — 2 Todesfälle, am Unterleibshaus 40 — 2 Todesfälle, am Rückenleid 7, am Schlaflaus 6 — 1 Todesfall, am Diphtheritis 7 — 1 Todesfall, am Nose 1, an der egyptischen Augenkrankheit 3, während von den Schwindelkranken vier starben 16 Personen.

* Gefundene Diebstähle. Im Wald von Julianov beim Bahnhofe Łódź-Kating wurde eine Kuh eingesangen, die in der Nacht zum 14. 2. M. dem Landwirt Bolesław Kowalski im Dorf Julianov, Gemeinde Brzozówka, gestohlen wurde. Die Kuh wurde dem Besitzer wieder ausbezahlt.

* Plötzlicher Todesfall. In der Wohnung von K. Bocian an der Rybna-Straße Nr. 5 verstarb vor gestern plötzlich dessen Bekannter, ein gewisser Bolesław Gruski. Die Leiche wurde nach dem Begräbnis bestattet.

Verhaftungen. Zu der Konstantin-Straße wurden die bekannten Taschendiebe Kuno Hordemann und Abram Szylowitz festgenommen. Beiner wurde in der Wohnung des V. Gutermanns an der Konstantin-Straße Nr. 12 ein gewisser Hiezel Ostholt beim Diebstahl erwischt.

Hestgenommener Bandit. Der Lodzer Polizei gelang es, den gesuchten Banditen Franciszek T. C.owelski, der in Wirklichkeit Kulis heißt und aus dem Dorfe Pisaki stammt, festzunehmen. Kulis verhielt mit einigen anderen Verbrechern in der Umgegend von Litz. Naubiborze. Der Bandit befahl bei seiner Festnahme auch noch einen gefälschten Pos auf den Namen Romalik. Kulis wurde der Kriminalpolizei übergeben, die nach dessen Komplizen suchte.

Maur. Als vorgestern abend der in der Srebryala 49 wohnhafte Johann Lange durch die Woznizierstraße gelaufen wurde, wurde er von vier Stolzen überfallen, die ihn mißhandelten und der Polizei verantworteten. Von dem Überfall wurde die Polizei in Kenntnis gebracht — Zu dem Väterchen-Kotliki in der Szwedzka-Straße 111 kam am Montag ein Mann, der sich Syphakski nannte und Mehl, das er in seiner Wohnung habe, zum Kauf antrug. Syphakski schickte seine Frau mit, um das Mehl zu kaufen. Unterwegs bei der Müll-Straße ging der angebliche Syphakski mit Frau Kotliki in ein Haus und räumte ihr das mitgenommene Geld im Betrage von 6400 M.

Diebstähle. Von unbekannten Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Karl Kalenberg an der Ziegelstraße Nr. 18 verschiedene Sachen im Werthe von 50,000 M., aus der Wohnung des Eduard Bessi an der Benediktin-Straße Nr. 16 verschiedene Sachen im Werthe von 35,000 M., aus der Wohnung der Apollonia Szynkatz an der Barzewska-Straße Nr. 144 Wäsche im Werthe von 20,000 Mark, aus der Wohnung des Cyprys Marolik an der Brzezina-Straße Nr. 28 Wäsche im Werthe von 25,000 Mark, aus dem Laden des Józef Szakowski an der Andrzeja-Straße Nr. 7 Lebensmittel im Werthe von 80,000 Mark, aus der Wohnung des Abram Blaszkowski an der I. Mies-Straße Nr. 64 verschiedene Sachen im Werthe von 60,000 Mark, aus der Wohnung der Salomea Rupergin an der Barzewska-Straße Nr. 8 Wäsche im Werthe von 22,000 Mark; aus der Schnellerlei Käberet in der Kiliński-Straße 170 zwei Stück Waren im Werthe von 40,000 Mark, aus der Viehalle der Frau Emilie Hanmann an der Sielecki-Straße 111 verschiedene Sachen im Werthe von 40,000 Mark.

Heuer. In der Kreischmischen Fabrik an der Woznica-Straße Nr. 62 kam Beiner zum Ausbruch, das größere Dimensionen anzunehmen drohte. Die Wehe war aber rasch zur Stelle und unterdrückte das Feuer, das immerhin einen bedeutenden Schaden anrichtete.

Zu den Debatten über das Budget der Stadt Lodz.

Während der Hauptdebatte über das Budget der Stadt Lodz hielt der Stadtverordnete Herr A. Uto folgende Ansprache:

Meine Herren! Vor allen Dingen möchte ich bemerken, daß unsere Fraktion in Anbetracht der geringen Anzahl der Abgeordneten fast gar keinen Einfluß auf die Wirtschaft und die Finanzpolitik unserer Stadt hat, weswegen sie auch keinerlei Verantwortung tragen kann. Bemerken möchte ich, daß wir im vergangenen Jahr einen Stadtverordneten durch den Tod verloren, während einem anderen durch die Bemühung gewisser Personen, die Zahl der Verordneten unserer Fraktion zu verkleinern, Herrn Schnell, der seine Mission zurückzog, wolle, als er erfuhr, daß die Gesellschaft erüpt ist, die Rückziehung unumstößlich gemacht wurde, um unsere Zahl vorläufig zu verkleinern.

Es bleibt mir nichts übrig, was ich an die Reden meiner Vorfahren in der Generalversammlung angeschließen hätte. Der größte Fehler des Budapester besteht in dem Aufbau derselben auf Anteilen und Subsidien. Der Magistrat macht die Regierung hierfür verantwortlich. Unserer Ansicht nach trägt jedoch auch der Magistrat hierzu einen bestimmten Teil der Schuld. Wie zweifeln daran, ob der Magistrat tatsächlich alle Einnahmequellen erüpt hat, ob er seinerzeit den richtigen Einfluß auf die Regierung ausgeübt hat, ob er alle Mittel angewendet hat, damit die Beschlüsse der Stadtverordnetensammlung, die auf die Aufbesserung der Finanzlage hinzielten, von der Regierung bestätigt werden.

Als mein einziger Verdienst unterstreicht der Magistrat die Einigung des Schulzwingangs und der Ausbildung außer der Schule.

Ebd. Schwabinski sagte, daß unser Magistrat nur im gewissen Sinne das ergänzt hat, was schon festig war. Als Mann, der der Schule und der Schulbildung des Magistrats nahe steht, muß ich jedoch feststellen, daß der Magistrat bei seiner Amtsübernahme außer den papierenen Beschlüssen nichts vorhanden, mehr eine Statistik und eine Registerierung der Kinder. Daher muß man dem Magistrat dieses Verdienst vollständig allein überlassen. Doch muß ich wiederum von denselben Führung der Bürgerschaft bei den Kirchen eine

Standpunkte bemerken, daß ja die Pflichten des Schulzwingangs nicht so darstellt, wie sich ihm der Magistrat vorgestellt hat. Wir wissen, daß es keinen Schulzwang in des Wortes voller Bedeutung gibt, bei dem Ketten entsprechender Strafe und entsprechender Gehfänge.

Hat der Magistrat darüber nachgedacht, daß die Kinder, die verstoßen sind, zur Schule zu gehen, die unter Strafandrohung zum Schulgang gedrängt werden, ob man diese Kinder in engen unzureichenden Käfigen unterbringen kann? Darauf muß ich mit "Nein" antworten.

Außerdem befinden sich ältere Schulen, die vor und nachmittags läuft sind, in vollständig unzureichenden Räumen. In diesen dünnen Käfigen verbleiben die Schreie von 8 Uhr früh bis 6—7 Uhr abends und ebenso die kleinen Kinder in einem Alter, in welchem die Gesundheit am empfindlichsten ist.

Somit möchte ich jetzt bemerken, daß, wenn der Magistrat nicht will, daß der Schulzwang nur eine Illusion bleibt, man sofort im Sinne des leichten Erfolges handeln müßte, zur Ausstellung der unfehligen Häuser derart schreiten, damit die Nachmittagsableistungen eingegrenzt werden.

Der zweite größte Fehler ist der Mangel an Reinlichkeit in den Schulen. Der Magistrat müßte danach trachten, daß die jede Schule ein entsprechender Magistrat engagiert wird, damit die Reinlichkeit in den Schulen aufrechterhalten bleibt.

Schließlich bemerke ich noch, daß sich der Magistrat befürmern müßte, entwederende Schritte für die Schulen zu gewinnen. Trotz der Vermüthungen des Inspektors und des Bezirksschulrats ist es nicht gelungen, alle Posten zu besetzen. Die vorhergehende Stadtverordnetensammlung hat, obwohl sie den Schulzwang nicht eingeführt hat, entsprechende Schritte befohlen und hierzu eine ganz bedeutende Summe ausgeteilt. Und tatsächlich meldeten sich für Poste bessere Kräfte aus der Provinz. Als der Maistrat sah, daß der Magistrat nicht daran, daß man den Zuschuß erhöhen müßte, und es kam dazu, daß der Wert des Zuschusses um mehr als das fünfzehn gesunken ist.

Wenn der Magistrat Chrennen und Huldungen sammeln will, wenn sich die Stadtverordnetensammlung mit ihrem Werke zufrieden will, so muß er vor allen Dingen an die Beschwerden denken, die den Schulzwang unter Null stellen, n. zwar an die Aufbesserung der Lehrer, an den Bau von neuen Schulgebäuden und an die Einführung von Erfordernissen der Hygiene und Pädagogik.

In Verbindung damit gehe ich zur Bauabteilung über. Wie ich bereits erwähnt habe, erfüllt die Stadt großen Schaden durch das Fehlen an Energie, das Fehlen der Benützungen der Bauabteilung zum Bau neuer Schulgebäude. Wenn ich auch nur einen Teil der Beschwerden gegen die Bauabteilung eingelaufen sind, so wäre die Stadtverordnetensammlung erstaunt.

Wieher Herren! Auf die Rapporte des Schulleiter, daß die Künste keine Scheiden haben, daß die Dosen nicht beheizbar sind, reagiert die Bauabteilung überhaupt nicht.

Unter dem Druck der Schulleiter und des Verbandes hat der Magistrat endlich erlaubt, Ausbesserungen auf eigene Verantwortung des Schulleiter vornehmen zu lassen, wodurch sich die Verhältnisse bereits bedeutend verbessert haben.

Was die Gesundheitsdeputation angeht, so genügt es, nur die Angenommen der Badeanstalten zu berühren. Aufgabe des Magistrats war es, durch die Schaffung von Badeanstalten die ansteckenden Krankheiten zu bekämpfen. Haben unsere Badeanstalten dieses Ziel erreicht? Dies muß ich energetisch verneinen. Es geschieht, daß die Kinder oft keine Seite erhalten, obwohl für diesen Zweck im Budget eine größere Summe enthalten ist.

Die Baderäume befinden sich in einem Zustande, der jeder Kreis kennt. Die Kinder warten zusammen mit den ansteckenden Leuten, wodurch ihnen die Aufstellungsfahrt droht. Was die Verpflegungsabteilung anbelangt, so teilen wir die Meinung des Stv. Zarankiewicz. Eine solch große Steuer, 30 Prozent, die die ärmeste Bevölkerung zahlt, sehen wir als vollständig ungünstig an. Der Apparat des Magistrats ist so kostbar und bringt der Stadt so wenige Nutzen, daß es Zeit ist, zu einer Neorganisierung, ja sogar teilweise Liquidierung unserer Verpflegungsabteilung zu denken. Die Initiative ist u. v. den Kooperativen zu überlassen, wogegen der Magistrat nur die Rolle des Kontrollen- und Beobachtungsinstitutes zu übernehmen hat.

Die Magistratsabteilung ist sehr schwierig. Die Magistratsabteilungen, Lager, die oft wochenlang geschlossen sind, kosten schweres Geld. Der Magistrat müßte entweder genügend angemerkte Lebensmittel beziehen, um die Angestellten zu beschäftigen, oder aber diejenigen Abteilungen liquidieren, die nutzlos oder nur von Zeit zu Zeit tätig sind.

Zum Schlus muß ich noch etwas hinzuzutragen. Unverständlich ist, daß dieses Amt ein Delikt von nahezu einer halben Million hat. Wie wissen, daß die Magistrat dieses Verdienst vollständig allein überlassen. Doch muß ich wiederum von denselben Führung der Bürgerschaft bei den Kirchen eine

große Minnahme einklagt, trotzdem in den Kirchen keine höheren Zahlungen für die Ausgaben von Dokumenten erhoben werden, als im Bürgerschaftsamt, so oft sogar noch niedrigere. Doch werden große Minnahmen erzielt, während der Magistrat fast eine halbe Million an Defizit zu verzeichnen hat.

Wir sind der Ansicht, daß solche Zustände unzulässig sind.

Gingesandt.

Das Restaurant im Hotel Bistroia
Das kauische Landesmuseum hält seit Monaten geschlossen war, wird heute wieder eröffnet. Der neue Inhaber, Herr Julian Tamme, weiß, daß hier kein Landesmuseum ist, sondern eine Gaststätte als Restaurant, die seinen Gästen den Aufenthalt in seinem Hotel so angenehm als möglich zu gestalten suchen.

Au der Medaillon eingegangene Spenden.

Durch Frau Desselberger wurden am Geburtstage für arme Konfirmanden der St. Trinitatigemeinde 1845 Mk. gesammelt.

Im Namen des Gedachten herzlichen Dank.

Kunstnachrichten.

Polnisches Theater. Der Dienstagabend brachte uns als Premiere das neueste Stück aus der Feder des in Lodz allgemein geschätzten polnischen Dichters in Schriftstellerin Anna Sołt. Wojnarowska unter dem Titel "Noe" (Die Noche). Frau Wojnarowska erfreut sich als Dichterin allgemeiner Anerkennung. Ihre Posten zeugen nicht nur von einer glänzenden dichterischen Veranlagung, sondern atmen durchweg unverfälschte künstlerische Qualität in Form und Aussage sowie seelenreiche Tiefe. Ihr bedeutendstes Bühnenwerk "Ladenzas Ko'indzio", das sie anlässlich des 100. Todestages des polnischen Nationalhelden geschrieben und zur Aufführung gebracht hat, stellt die dichterischen Können und Visionen in das schönste Licht. Frau hat sich Anna Wojnarowska auf das Gebiet der realistischen Kunst begeben und ein neues Stück auf dem Proletarierleben unter den Titel "Nacht" gehauen. Das Stück spielt in einer Nacht, die gleichzeitig auch als das Symbol auf die in dem Stück handelnden Personen aufzutragen ist. Es ist Nacht in ihrem Gemüth, es ist Nacht in ihrem irdischen Dasein, nur in ihren Herzen lebt Hoffnung. Frau Wojnarowska schildert in realistischer Weise das Leben einer Arbeiterfamilie mit all ihren seelischen und körperlichen Leidern. Die Aufführung des Stücks war eine sehr gute und bereite der Stadt allgemeine Freude. Einen realistischen Typus brachte Herr M. Bielicki als Scyzovater zur Geltung; er spielte die Charakteristik mit großer innerer Wärme und prächtiger Charakteristik. Tieflich wirkte Herr J. Pilarski die Rolle des Stanislaw darzustellen. Die beiden weiblichen Charakterrollen der Anna Antonina und Janina waren von A. Karaska und W. Zaremba sehr gut dargestellt. Mit Nonchalance wirkte Hel. Werner die Rolle der gefallenen Stessa darzustellen. Das Publikum, das das Auditorium bis auf den letzten Platz füllte, nahm das Stück mit Beifall auf. Die Autorin wurde nach dem zweiten Akt vor die Bühne gerufen, wobei ihr zwei prächtige Blumenarrangements überreicht wurden.

Aus Warschan.

Jüdische Protest-Versammlung. In dem jüdischen Stadtviertel fand eine große Manifestation gegen die jüdischen Fleischer, die angeblich unchristliches Fleischfleisch für die Wurstwaren benutzten. Die rechtsländigen Jüdinnen haben sich gezogen, Küchenhäute und Fleischreste zu vermeiden. Die Gesellschaft zum Schutz des Sabots hat einen Aufruf erlassen, der zum Boykott der Fleischeretten aufzurufen.

Aus dem Gleiche.

Mazawa. Das hiesige Volk kommt wieder am 27. bis 28. Mz., infolge der Zollverfestigung der Waren in Ostschau, aufgehoben.

In kurzen Worten.

Die italienische Regierung hat beschlossen Triest zur Freihafen zu erklären.

Der Senat in Washington nahm mit bedeutsamen Stimmenmehrheit das Gesetz über die Beschränkung der Einwanderung an.

In London trat der Delegierte Österreichs Schellerhau ein, zwecks Bekanntmachung mit dem Projekt der Hilfsleitung für Österreich.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 23. Februar (Par.)
pezzolt.

| | |
|--|-----------------|
| 60% Anl. d. St. Warschau 1015/18. | |
| 60% Anl. d. St. Warschau 1/17 für Mk 100 105 | |
| 50% Pfandbr. d. Bodenkreis-L.-Ges. | |
| 4% Anl. d. St. Warschau | 1 Mk. 100 95,25 |
| 4% Anl. d. St. Warschau | 240 |

Bargeld:

| | Vorkauf | Kauf |
|-------------------------------------|-------------------|------|
| Zarenrubel à 100 | 430 | |
| Zarenrubel à 500 | 430 | |
| Duma Rubel à 1000 | 1560 | 1575 |
| Lodz. Handelsbank | | |
| Kleinpoln. Bank in Krakau | 8015—8000 | |
| Ostrowiecker Gesellschaft | 3300—3200 | |
| Borkowski | 2700 | |
| Firley | 2525—2575 | |
| Jankowski | 27000—27700 | |
| Lilpop | 18400—19000—19800 | |
| Rudzik | 875—875 | |
| Ges. der Zuckerfabriken | 8200—825—10050 | |
| Starachowice für 500 Mk. | | |
| Zaworec | 26700—26800 | |
| Zyward | 1775—1840 | |
| Schiffahrts-Ges. I-II | 2675 | |
| Kreditbank in Warsch. | 1475—1550 | |
| Westbank III-IV | | |

| Aktien: | |
|---|-------------------|
| Handelsbank in Warsch. VIII Km. 1675-1700 X 1560-1600 | |
| Diskontbank in Warsch. | |
| Lodz. Handelsbank | 1560—1575 |
| Kleinpoln. Bank in Krakau | |
| Ostrowiecker Gesellschaft | 8015—8000 |
| Borkowski | 3300—3200 |
| Firley | 2700 |
| Jankowski | 2525—2575 |
| Lilpop | 27000—27700 |
| Rudzik | 18400—19000—19800 |
| Ges. der Zuckerfabriken | 875—875 |
| Starachowice für 500 Mk. | 8200—825—10050 |
| Zaworec | |
| Zyward | 26700—26800 |
| Schiffahrts-Ges. I-II | 1775—1840 |
| Kreditbank in Warsch. | 2675 |
| Westbank III-IV | 1475—1550 |

Die amtlichen Gold- und Silberpreise.

| Gold Silber |
| --- |

<tbl

THEATER
Bagatela

Gente Gremiere
R. Gierasienski,
als Mitwelt-Denk
Meister unter den Künstlern des Grand-Theater.

Seweryn Mieniowski:
Die große Theodore

„Schmetterlinge“

Stimme in 1
Von Herm.
Vahr sowie
Konzertten.

Ciechówka 18. Tel. M. Tarłowski.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag, d. 22. Februar 1921, um 11/2 Uhr abends, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schiedegger, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel u. Cousin

Gustav Bonik

im Alter von 73½ Jahren in ein besseres Jenseits abzutreten. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Freitag, den 25. Februarpunkt 1½ Uhr nachmittags vom Trauerhause in Antoniew-Sikawa auf dem dortigen evangelischen Friedhof statt.

Die liebestrübten Hinterbliebenen.



Kirchen-Gesang-Verein der
St. Johanniskirche zu Łódź.

Am Donnerstag, d. 24. Februar ds. J. abends
1/2 Uhr im Saale des 1. Zuges der Łódźer Freiwilligen Feuerwehr, Konstantin-Straße 4

Große Wohltätigkeits-Aufführung

Zu Gunsten des hanseatischen Barmherzigkeit zu Łódź.

Zur Aufführung gelangen durch Mitglieder des Vereins:

- "Flocken im Winde"
- "Die Schmiede im Walde"

Weihnachtsbild in 1 Akt von Philipp. Grosses Singspiel in 1 Akt von Pollak.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben bei J-ma Karol Mojt, Nowot 4.

WEZWANIE

do właścicieli i administratorów domów.

Na mocy § 9 statutu z dnia 26 sierpnia 1920 o jednorazowym nadzwyczanym podatku na celu obrony Państwa, Magistrat m. Łodzi wzywa właścicieli i administratorów domów, by niezwłocznie odebrali we właściwych Komisjach Policii Państwowej m. Łodzi formularze, przeznaczone na wykaz mieszkańców i by, po dokonaniu wypełnienia tych formularzy, złożyli je w tychże Komisjach w ciągu 14 dni od daty niniejszego ogłoszenia.

Dokonywany na zasadzie tych wykazów spis mieszkańców ma objąć całą ludność miasta w ten sposób, że na wykazach mają być wymienione wszystkie osoby, utrzymujące się samodzielnie lub zarabiające, t. j. zarówno głowy rodzin, jak i zarabiający członkowie rodzin, a nadto osoby, które znajdują się w stosunku służbowym do posiadaczy mieszkańców i u nich zamieszkuja, jak np. subiekci, sekretarze, guvernanci, bony służba domowa i t. p., wszelkie subiekcy.

Dalszych informacji i wyjaśnień w razie potrzeby, udzieli Oddział Podatkowy Magistratu przy placu Wolności № 2 front, 1 piętro № 6.

Wyzwając właścicieli i administratorów domów do sumnego i niezwłocznego wypełnienia formularzy Magistrat odwołuje się jednocześnie do ogółu mieszkańców m. Łodzi aby ustawiły pracę właścicielowi lub rzecznemu domów prz. checne i zupełnie dokładne udzielenie potrzebnych danych.

Łódź, dnia 21 lutego 1921 r.

Magistrat m. Łodzi
Prezydent Rzewski.

Auf Donnerstag, den 24. Februar steht das

Restaurant Hotel Viktoria

dem geehrten Publikum wieder zur Verfügung.

Es werden, wie in früheren Zeiten, Frühstücke, Mittage und Abendbrote in bekannter Güte, sowie zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen à la carte verabreicht.

Die Küche steht unter Leitung tüchtiger Küchenmeistress und für gutgepflegte Biere und andere Getränke sorgt der Wirt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Julius Tamme.

Christliches Manufakturwaren-Geschäft
eigener und fremder Fabrikate. Großes und detail-

Verkauf zu Fabrikpreisen Petrusstraße № 118
John, 3. Front, 1. Stock.

Wer erzielt 2. ersten
arabidischen
englischen

unter d. Offerten mit ange-
brachtem Bonität erbeten am
2. d. in die Exp. ds. Bl.

Wir feil solchste Seuge mit Maillous billige zu verkaufen.
Off. unter "Maillous" in der Exp. ds. Bl. niedergelassen.
Eine

Probe - Garn - Haspel

zu kaufen gesucht. Off. unter "Garn" ds. Bl.

an die Exp. ds. Blattes.

Eine in einem Zustande befindliche

Strickmaschine

die feil solchste Seuge mit Maillous billige zu verkaufen.

Off. unter "Maillous" in der Exp. ds. Bl. niedergelassen.

Eine

Eisenkreuzer

Schlosser

u. ein Modellbildaler

gesucht. Höheres in der Maschinen-Schlosserei

Wodna-Straße Nr. 22.

z 2 pokol. debowe, zaraz do sprzedania. Wladomosz

Gajńska 105, m. 2.

739

Verantwortlich: M. Drewno.

739

Verantwortlich: M. Drewno.</